Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 83 (1957)

Heft: 11

Illustration: Der Hutmode jüngster Schrei

Autor: Haëm, Hans [Meury, Hans Ulrich]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch









Rössli-Rädli nur im Hotel Rössli Flawil



DIE FRAU

ich denke, daß er in seiner Art nur in Amerika vorkommen kann. Man wird das ohne weiteres verstehen, wenn ich sage, daß er meiner Mutter und mir am letzten Tage seines kurzen Besuches bei uns, wenn andere Männer einen Blumenstrauß oder eine Schachtel Pralinés schenken, ein Bügeleisen mit allen modernen Finessen geschenkt hat. Da ich über ein Jahr bei unserem Mr. America und seiner Familie in Washington gelebt habe und ihn gut kenne, will ich ein wenig mehr von ihm erzählen.

Papa Norman ist beinahe 60jährig, Professor für Elektrotechnik, Reserveoberst in der Luftwaffe, Mitglied der Kreisschulkommission, amtlicher Notar, Kirchenpfleger, Sonntagsschullehrer, kurz (ein Herr von Amt und

Sein tägliches Arbeitspensum und Pflichtenheft würde besser von zwei als nur von einem Menschen erledigt, aber wenn er abends nach Hause kommt, hat er wenigstens das Glück, von einer Gattin empfangen zu werden, die lauter Ruhe und Heiterkeit ausströmt. Papa Norman besitzt ein wunderschönes Haus, und dieses Haus und seinen Garten pflegt er über die Wochenende mit aller Sorgfalt und Hingabe. Fensterrahmen streicht er an, Moskitoschutzgitter wäscht er, Veranda, Badezimmer, Treppenhaus malt er frisch, den Rasen mäht er im Sommer allwöchentlich, fast täglich wässert er ihn. Im Herbst recht er alle paar Tage das Laub, das von den alten Eichen fällt zusammen und

hackt eifrig Holz für das schöne offene Kamin im Wohnzimmer. Wo es etwas zu helfen gibt bei Freunden und Nachbarn, da ist Papa Norman stets zur Stelle. An Sonntagen sind meistens seine beiden Töchter mit ihren Familien zum Abendessen im schönen Haus am Waldrand. Da findet er es angebracht, daß er mit seinen Schwiegersöhnen das Geschirr wasche (ohne Maschine), da wir Frauen genug zu tun gehabt hätten mit Kochen. Ich habe mit meinen schweizerischen Auffassungen betreff älterer Herren und Küchendienst manchen richtigen Kampf mit ihm deshalb geführt und meistens ver-

Unser Mr. America gehört mit all seinen Qualitäten zu jener Art Menschen, die überzeugt sind, daß die Dinge dann am richtigsten gemacht seien, wenn man sie selbst tue. Er hält viel auf seine Erscheinung und putzt sich die Schuhe aufs peinlichste. Aber was mich völlig aus der Fassung gebracht hat: er bügelt seine Hosen, besonders die der Obersten-Uniform und des Sonntagsanzugs allermeistens selbst - weil niemand dieses Geschäft so gut verstehe wie er!

Papa Norman hat uns mit seiner Frau kürzlich für ein paar Tage besucht. An einem Abend veranstalteten die beiden mit mir zusammen eine richtige American Dinner Party für alle unsere gemeinsamen Freunde; wir waren 13 Leute und hatten einen vergnüglichen Abend mit vorzüglichem Essen, wie es von einer Südstaatlerin zubereitet, nicht

